

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag, 31. Juli 1979

112. Jahrgang - Nr. 140

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Nach der festlichen Eröffnung am Samstag:

Dornbirner Messe 1979 mit vielen Attraktionen

Messeleitung rechnet auch dieses Jahr mit zahlreichen Besuchern aus Liechtenstein

Im Rahmen eines Festaktes hat am Samstag der österreichische Bundespräsident Rudolf Kirchschläger die 31. Dornbirner Messe eröffnet. Rund 1400 Ehrengäste, darunter auch Vertreter aus Liechtenstein, hatten sich zur Eröffnung im grossen Restaurant auf dem Messegelände eingefunden.

Die Dornbirner Messe hat dieses Jahr drei Schwerpunkte: Konsumgüter mit starker Betonung auf Küchen-, Haushalts- und Gaststättenbedarf sowie auf Garten-, Sport- und Campingartikel, ferner Investitionsgüter mit dem Schwerpunkt auf Bauwesen, Innenausbau, Sanitär- und Klimatechnik sowie Bürobedarf und schliesslich eine Sonderausstellung der Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft, die der



Die Ehrengäste bei ihrem Rundgang durch die Dornbirner Messe. In der Bildmitte, flankiert von einem Bregenzerwälder Trachtenmädchen und der niederösterreichischen Weinkönigin, der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger. (Fotos Max Reinhard)

Dornbirner Messe heuer das Flair einer «kleinen Olma» gibt.

Offene Arbeitsplätze
Wie jedes Jahr standen die Tage um die Messe-Eröffnung im Zeichen einer konjunkturellen Bestandsaufnahme zu Beginn des zweiten Halbjahres. Einhellige Aussage: Die Hochkonjunktur ist mindestens bis Jahresende gesichert. Freilich hat sie auch ihre Schattenseiten. Speziell in Vorarlberg können bei weitem nicht alle offenen Arbeitsplätze besetzt werden.

Oesterreichs Handelsminister Dr. Josef Staribacher hat den Vorarlberger Industriellen in einem traditionellen Arbeitsgespräch eine Verwendungszusage gegeben: Er will seinen zuständigen Kollegen, Sozialminister Dr. Gerhard Weissenberg, überreden, wenigstens die in Vorarlberg bereits lebenden Angehörigen von Gastarbeitern mit Arbeitsbewilligungen auszustatten. Damit soll es möglich werden, die wegen akuten Arbeitskräftemangels stillstehenden Maschinen wieder zum Laufen zu bringen. An Aufträgen mangelt es nicht: Vorarlbergs Industrie muss



Impression aus den täglichen Modeschauen der Dornbirner Messe.



Lohnarbeiten ins benachbarte Ausland vergeben.

Gesprächsthema Energie
Breiten Raum in den zur Messe-Eröffnung geführten Wirtschaftsgesprächen nahm das Energieproblem ein. Die Vorarlberger Landesregierung hat ihren Informationsstand ganz dem Energiesparen gewidmet. Beruhigend sollte indessen eine Versicherung des Handelsministers wirken, wonach sich noch dieses Jahr die überhöhten Preise auf dem Oelmarkt auf ein vernünftiges Niveau einpendeln würden. Staribacher sieht schon für die nächste Zeit eine Beruhigung der Lage voraus, nachdem auf dem freien Spot-Markt in Rotterdam die Preise bereits rückläufig seien.

In einem Pressegespräch unterstrich der Minister, dass auch die Bundesländer zu einer besseren Versorgungslage beitragen könnten. Für Vorarlberg empfahl er die Nutzung der vertraglichen Bezugsrechte aus der durch das Land führenden ENI-Pipeline Genua-Ingolstadt mit Hilfe einer Oeldestillationsanlage und den Bau eines grösseren Versorgungslagers für mineralische Brenn- und Treibstoffe.

Sonderschau
Die Land- und Forstwirtschaft Vorarlbergs will mit ihrer zwei Messehallen umfassenden Sonderschau in der breiten Öffentlichkeit um Verständnis für ihre agrarpolitischen Anliegen werben. Gleichzeitig soll mit der Sonderschau das Selbstbewusstsein der heute auf nur mehr vier Prozent Bevölkerungsanteil geschrumpften Vorarlberger Bauernsamer gestärkt werden. Diesem Ziel dient u.a. eine Landesviehausstellung, in deren Mittelpunkt hundert ausgesuchte Exemplare aus der Vorarlberger Braunviehzucht stehen.

Die Dornbirner Messe mit ihren mehr als 700 Ausstellerfirmen aus 19 Staaten dauert noch bis zum kommenden Sonntag, dem 5. August. Sie stellt jeweils auch für Besucher aus Liechtenstein eine besondere Attraktion in den Sommermonaten dar. Mit Recht erwartet die Messeleitung deshalb auch dieses Jahr viele Besucher aus unserem Lande.

Rheindamm

Sperrung für Motorfahrzeugverkehr

In einer seiner vergangenen Sitzungen hat der Gemeinderat von Eschen die Sperrung der Rheindammstrasse auf der Strecke Bendern—Schaan durch die Anbringung von demontierbaren Absperrposten beschlossen. Die Absperrung wird vorläufig beim Kiesdepot der Gemeinde Eschen angebracht und soll später weiter nördlich beim Modellflugplatz verlegt werden. Damit ist die Strecke Bendern bis Vaduz für jeden Motorfahrzeugverkehr gesperrt.

Sportpark Eschen-Mauren:

Nacht-Tennis

Gesuch um Errichtung einer Beleuchtungsanlage

Wie verlautet, hat der Tennisclub Eschen-Mauren im Juli dieses Jahres ein Gesuch um Beleuchtung der Tennisanlage im Sportpark bei der Gemeinde Mauren eingereicht. Es wurde der Beschluss gefasst, durch ein Ingenieurbüro ein entsprechendes Projekt mit Kostenvorschlag ausarbeiten zu lassen. Der Tennisclub Eschen-Mauren umfasst heute über 200 Mitglieder. Der Spielbetrieb ist allerdings auf Dauer nur dann gewährleistet, wenn die Tennissportlerinnen und -sportler auch abends ihrem Hobby frönen können.

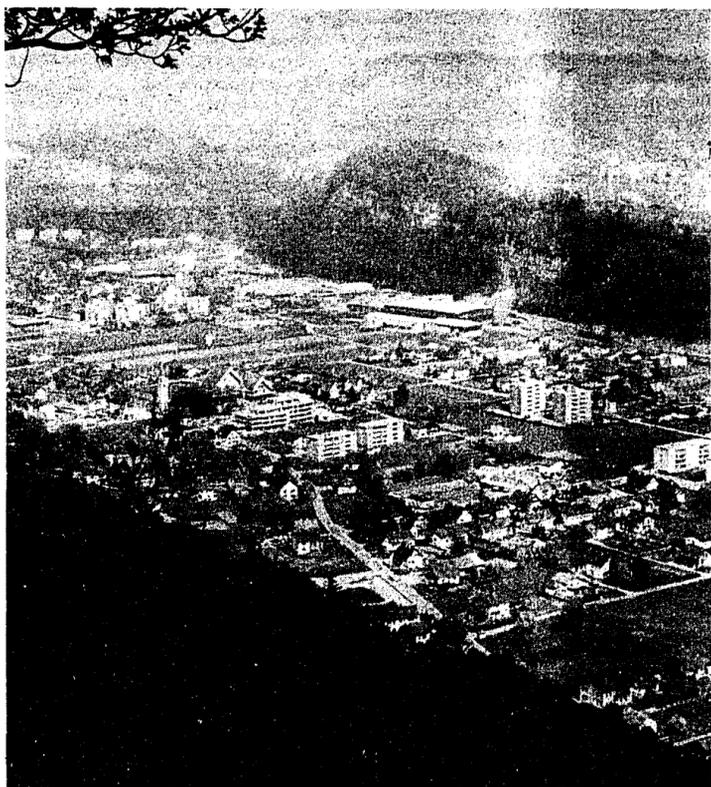
Weisse Hölle

Mount McKinley in Alaska bezwungen

Eine weitere tolle bergsteigerische Leistung vollbrachte kürzlich Berggänger und Naturfreund Hanno Batliner aus Mauren: nur knapp zwei Jahre nach der Bezwingung des zweithöchsten Berges der Sowjetunion, des 7134 m hohen Pik Lenin, glückte dem Liechtensteiner die Besteigung des höchsten Berges von Nordamerika, des 6193 m hohen Mount McKinley in Alaska, der von den Amerikanern als «der schlimmste Berg der Welt» bezeichnet wird. In dieser Region in Alaska herrscht ein Klima, das im Jahresdurchschnitt das strengste der Welt sein dürfte. Während der «warmen» Sommerzeit gehören auf dem Berg Temperaturen von 25 bis 30 Grad minus zur Tagesordnung und so wird der Berg zur weissen Hölle. In einer der nächsten Ausgaben schildert Hanno Batliner seine Erlebnisse bei der Bezwingung des McKinley. Wir aber möchten ihm und seinen Berggefährten schon heute herzlich zu dieser einmaligen Leistung gratulieren.

Wandern und Sportausübung im Grenzgebiet

Wanderwege Feldkirch-Liechtenstein: Verordnungen müssen jedoch eingehalten werden



Grenzüberschreitendes Wandern und «Sporteln», sei es Schwimmen oder Bootfahren, kann jeder in unserer Region ausüben, wenn er nur die üblichen Bestimmungen im Kleinen Grenzverkehr einhält und sich an bestimmte Uebergänge hält.

So hat das österreichische Innenministerium — auf Grund des Abkommens Oesterreich-Schweiz-Liechtenstein über den Grenzübertritt von Personen im Kleinen Grenzverkehr — Verordnungen erlassen, die sich auf folgende Wanderwege im Grenzgebiet Feldkirch-Liechtenstein beziehen:

- Gantensteinweg, d. i. der von der Parzelle Auf der Egg (Feldkirch-Nofels) nach Schellenberg-Gantenstein (Liechtenstein) führende Wanderweg;
- Habererweg von Feldkirch-Bangs über den alten Spiersbach in die Ruggeller Au in Liechtenstein;
- Rheindammweg von Feldkirch-Bangs nach Ruggell;
- Rainweg von Feldkirch-Nofels nach Ruggell.

Diese Wanderwege bzw. Grenzübergänge sind durch Zusatztafeln nach dem Grenzkontrollgesetz gekennzeichnet und jeweils von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang geöffnet.

Beachtet werden muss freilich auch die Verordnung der Finanzlandesdirektion für Vorarlberg bezüglich des Verkehrs auf Nebenwegen. Danach dürfen Reisende und Grenzbewohner, die keine für die Zollerhebung in Betracht kommenden Gegenstände oder Waren mitführen, auf den bezeichneten Nebenwegen die Zollgrenze überschreiten, wenn der Grenzübertritt nach dem obzitierten Abkommen über den Kleinen Grenzverkehr in pass- und kontrollrechtlicher Hinsicht zulässig ist.

Grenzgebiet Vorarlberg-Liechtenstein/Graubünden

«Bei Touren im Grenzgebirge darf die Zollgrenze ausserhalb der Zollstrassen überschritten werden, wenn dabei kein motorisiertes Beförderungsmittel verwendet wird.» Grenzgebirge ist die Rätikon-Silvretta-Gruppe zwischen der liechtensteinischen Staatsgrenze und der Dreiländerspitze (Vorarlberg-Tirol-Graubünden/CH). Ausserhalb dieses Grenzgebirges darf die Zollgrenze auf den vier eingangs beschriebenen Wanderwegen Feldkirch-Liechtenstein überschritten werden, wenn beim Grenzübertritt kein motorisiertes Beförderungsmittel verwendet wird. (Unser Bild: Blick vom Gantenstein nach Feldkirch-Tosters.)

Danke schön aus Angola

Anlässlich des Gottesdienstes im Bildungshaus Gutenberg in Balzers überbrachte Pater Tarcisius persönliche Grüsse der Liechtensteiner Missionare aus Angola. Wie Pater Vitus Schmid einleitend erklärte, ist Pater Tarcisius ein enger Mitarbeiter unserer Missionare und arbeitete zwei Jahre mit Pater Josef Öhry und Bruder Marcellin Tschuggmell in der Missionsstation Hanha und ist zurzeit als Mitarbeiter von Pater Emil Frick in Benguela eingesetzt.

Pater Tarcisius, der für einige Wochen in der Schweiz weilte, um die Heimat unserer Missionare kennenzulernen, wird nach einem Aufenthalt im Wallis gegen Mitte August wieder in seine Heimat Angola zurückkehren. Wir wünschen Pater Tarcisius einen angenehmen Aufenthalt in Europa.



Es macht ganz den Anschein, als ob die Schönwetterperiode, die das Bild der letzten Tage geprägt hatte, zumindest vorübergehend vorbei sein wird. Ein Tiefdruckausläufer, der sich von der Nordsee her auf Mitteleuropa zubewegt, soll kältere Meeresluft und damit schlechteres Wetter in unsere Regionen bringen. Für viele, die unter der schwülen Hitze der letzten Tage gelitten hatten, eine willkommene «Abkühlung». Bei wechselnder starker Bewölkung dringt heute die Sonne nur teilweise durch. Am Abend sind örtlich heftige Gewitter und Schauer zu erwarten. Die Temperaturen sinken tagsüber auf 22—25 Grad und in der Nacht kühlt es auf 10—12 Grad ab. Der Luftdruck ist mit 962,2 Millibar leicht steigend. Die Prognosen für Mittwoch und Donnerstag: keine wesentlichen Änderungen.

Danke schön aus Angola

Anlässlich des Gottesdienstes im Bildungshaus Gutenberg in Balzers überbrachte Pater Tarcisius persönliche Grüsse der Liechtensteiner Missionare aus Angola. Wie Pater Vitus Schmid einleitend erklärte, ist Pater Tarcisius ein enger Mitarbeiter unserer Missionare und arbeitete zwei Jahre mit Pater Josef Öhry und Bruder Marcellin Tschuggmell in der Missionsstation Hanha und ist zurzeit als Mitarbeiter von Pater Emil Frick in Benguela eingesetzt.

Pater Tarcisius, der für einige Wochen in der Schweiz weilte, um die Heimat unserer Missionare kennenzulernen, wird nach einem Aufenthalt im Wallis gegen Mitte August wieder in seine Heimat Angola zurückkehren. Wir wünschen Pater Tarcisius einen angenehmen Aufenthalt in Europa.